

Dokumentation Heeresflugabwehrtruppe

Am 19. Oktober 2017 ist es endlich soweit, unsere Dauerausstellung

Geschichte der Flugabwehr des Deutschen Heeres

ist fertiggestellt und kann eröffnet werden.

Im Beisein des Kommandeurs Ausbildungszentrum Munster, Brigadegeneral Olaf Rohde, wird die Dauerausstellung vor etwa 30 Teilnehmern, je zur Hälfte aus der Gemeinschaft und dem Ausbildungszentrum Munster, eröffnet.

10 Jahre besteht die GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. in diesem Jahr und 5 Jahre ist unsere Truppengattung aufgelöst, für uns wahrlich ein Jahr, um nachzudenken, nachzudenken in erster Linie über uns - ohne Wut und Groll.

Das haben wir getan und uns unserer Geschichte gewidmet. Diese haben wir daher in einer Ausstellung dokumentiert, in der Hoffnung mitzuhelfen, unsere Truppengattung nicht vollständig der Vergessenheit zu überlassen.

Wir wollen uns selbst Rechenschaft ablegen über unsere Geschichte. Über das, was wir getan haben, auch um damit zu verhindern, dass ein weißer Fleck in der Geschichte des Deutschen Heeres entsteht.

Wenn auch gesagt werden kann,

- was soll das,
- alles überholt,
- die ewig Gestrigen,

so ist es doch ein in unserer Satzung festgelegter Zweck, unsere Mitglieder, also Soldaten, Reservisten, Ehemalige und auch Freunde, zu betreuen. Dazu gehört auch, daran zu erinnern, was jeder Einzelne von uns an seiner Stelle innerhalb der Heeresflugabwehrtruppe lange Zeit gemacht hat und wie er seinen Auftrag „Abwehr der Bedrohung aus der Luft“ an seinem Platz, auf seinem kleinen, scheinbar unbedeutenden, im Gesamtzusammenhang aber doch erforderlichen Umfang erfüllt hat.

Natürlich soll auch Anderen, insbesondere den Soldaten der Kampftruppe, unseren bisherigen „Kunden“ also, gezeigt werden, wer sie – wie wir meinen immer gut und auf absolut hohem technischem Stand – auf welche Art und Weise geschützt hat. Dieses gilt für ältere Kameraden, die die Heeresflugabwehrtruppe noch aktiv erlebt haben, aber auch für junge Offizier- und Feldwebelanwärter, um damit deutlich zu machen, wie es auch geht – oder soll ich besser sagen, wie es einmal ging.

Aus diesen Beweggründen haben wir – wir, das sind sehr viele unserer Mitglieder aber auch Nichtmitglieder - auf der Grundlage eines von unserem Mitglied Oberstleutnant a.D. Klaus Peters erarbeiteten Konzeptes in drei Hauptteilen die Geschichte der Flugabwehr des Deutschen Heeres dargestellt.



Auf die Luftverteidigung der Luftwaffe gehen wir dabei nur am Rande dort ein, wo

- eine Trennung nicht möglich ist,
- eine Darstellung zum Gesamtverständnis erforderlich ist oder
- es zeitweise nur eine gemeinsame Flugabwehr gab.

Anmerkungen zu den Inhalten der Ausstellung:

Brigadegeneral Schüler

Wenn wir über Flugabwehr im Deutschen Heer reden, muss natürlich **das** Waffensystem im Mittelpunkt stehen, das alle kennen, der Flugabwehrkanonenpanzer GEPARD.

Mit der Übernahme dieses ersten autonom einsetzbaren Waffensystems der Bundeswehr am 16. Dezember 1976 wurde die Hoch-Zeit der Heeresflugabwehrtruppe eingeleitet. Dieses Waffensystem begleitete uns – mehrmals modifiziert - bis zur Auflösung, also deutlich mehr als die Hälfte der gesamten Bundeswehrzeit.

Mit der Modernisierung und Durchsetzung der Forderungen dafür steht der Name Brigadegeneral a.D. Helmut Schüler. Als General der Heeresflugabwehrtruppe und Präsident der europäischen Arbeitsgruppe für Fragen der Luftverteidigung der Landstreitkräfte setzte er die von Grund auf neu organisierte und ausgerüstete Heeresflugabwehrtruppe bis zu seiner Zuruhesetzung am 31. März 1974 durch. In seinen Erinnerungen schrieb er dazu: „Als ich meine Aufgaben am 31. März 1974 in die Hände meines Nachfolgers legte, waren alle wichtigen Entscheidungen der militärischen Stellen und des Parlaments getroffen. Ich konnte meinen Ruhestand mit gutem Gewissen und voller Befriedigung antreten“.

Wir haben diesen Ideengeber und Vorkämpfer kurz vorgestellt

Nun zur Ausstellung selbst:

Neben einigen allgemeinen Informationen und einer kurzen Einführung stellen wir im Wesentlichen dar:

1. Flugabwehrkampfweise (wie haben wir den Auftrag erfüllt)
2. Die Heeresflugabwehrtruppe (wer waren wir und welche Mittel hatten wir)
3. Schulen der Flugabwehr (Wo haben wir unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben)

Einführung:

Um die Entstehung unserer jungen Truppengattung zu verdeutlichen, führt ein kurzer Exkurs in die Geschichte der Flugabwehrtruppe des Deutschen Heeres ein. Sie beginnt eigentlich schon im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871. Während der Belagerung von Paris durch preußische Truppen ergab sich erstmals die Notwendigkeit der Bekämpfung von Flugzielen. Der Abschuss eines auf französischer Seite eingesetzten Freiballons durch eine von Friedrich Krupp entwickelte Ballon-Abwehr-Kanone am 12. November 1870 kann somit durchaus als Geburtsstunde der bodengebundenen Flugabwehr bezeichnet werden.





Bild 8 Dokumentation „Geschichte der Flugabwehr des Deutschen Heeres“
Bild: Jens-Oliver Kaiser

Hauptteil 1 Flugabwehrkampfweise (wie haben wir den Auftrag erfüllt)

Im ersten Teil wird dargestellt, wie wir unseren Einsatz geplant und durchgeführt haben. An exemplarischen Beispielen werden die Entwicklung der Heeresflugabwehrtruppe und ihr Einsatz in sechs Abschnitten dargestellt.

Von der Entstehung der Luftverteidigung/Flugabwehr 1956 über die Trennung in Heer und Luftwaffe werden u.a. die Modernisierung, die Einsatzarten Feuerregelungen und das Thema Freund- /Feinderkennung dargestellt.

Die Heeresflugabwehrtruppe in den einzelnen Heeresstrukturen wird genauso gestreift wie die Zusammenarbeit mit anderen Luftraumnutzern, die Luftraumordnung und unser Führungs- und Waffeneinsatzsystem, das Heeresflugabwehraufklärungs- und Gefechtsführungssystem (HFlaAFüSys)

Einige Bilder rahmen den Themenkomplex ab.

Hauptteil 2 Die Heeresflugabwehrtruppe (wer waren wir und welche Mittel hatten wir)

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen unsere Verbände und Einheiten sowie die Vorstellung der Waffensysteme und Aufklärungsmittel.

Um eine Deutschlandkarte, auf der alle unsere Standorte von Achim bis Zingst aufgeführt sind, sind Kurzchroniken – quasi Steckbriefe - aller Verbände und selbstständigen Einheiten angeordnet.



Den GEPARD kennt fast jeder, der vor 2012 schon Soldat war. Unsere Hauptwaffe steht quasi für die ganze Truppengattung. Aber andere, vor Allem die in der Aufbauzeit eingesetzten Waffensystemen wie M 16, Skysweeper oder unser erstes Radargerät TPS 1 E ist der Masse nicht so gut bekannt. Daher sind auch diese Systeme hier in Form von Steckbriefen und Kurzbeschreibungen vorgestellt, um ein abgerundetes Bild zu ergeben.

Ergänzend dazu sind diese Systeme in einer Vitrine als Modelle ausgestellt.

Dem Militärhistorischem Museum Flugplatz Berlin-Gatow danke ich an dieser Stelle für die Bereitstellung eines großen GEPARD Modells. Dadurch wird unser Hauptwaffensystem auch optisch in den Mittelpunkt gestellt.

Hauptteil 3 Schulen der Flugabwehr (Wo haben wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben)

Im dritten Teil wird in einer Kurzchronik auf unsere Schule in der Entwicklung von der Flugabwehrschule (beider TSK) zum Ausbildungszentrum Heeresflugabwehrtruppe als Teil des Ausbildungszentrums Munster, dargestellt.

Begleitheft und Zugriffsmöglichkeit

Unser Ziel durch die Nutzung eines Lichthofes unmittelbar am Eingang eines Gebäudes, quasi im Vorbeigehen eine Truppengattung erleben zu können, die bisher als einzige Truppengattung des Heeres seit 1956 aufgelöst wurde, wird begleitet von weitergehenden Informationen:

Zunächst stehen Begleithefte zur Verfügung, die für Besucher der Ausstellung kostenfrei zur Verfügung stehen.

Darin sind die Texte, teilweise etwas erweitert, genauso wie QR-Codes enthalten, mit denen auf die gleichen Texte im Internet zugegriffen werden kann.

Die auf den einzelnen Textrahmen angebrachten QR-Codes führen Sie auf unsere Internetseite, über die auch direkt auf die Texte zugegriffen werden kann.

Natürlich können Besuchergruppen – ausdrücklich auch Hörsäle der Schule – durch die Ausstellung geführt werden.

Wir laden Sie alle ein, bei passender Gelegenheit in der Panzertruppendelegation, gegebenenfalls in Verbindung mit einem Besuch des Panzermuseums, die Dauerausstellung zu besuchen. Sie befindet sich – in der Dienstzeit zugänglich - im unteren Lichthof des Gebäudes 31 der Kaserne Panzertruppendelegation. Außerhalb der Dienstzeit empfehlen wir eine Anmeldung bei unserem örtlichen Projektoffizier Oberstleutnant Kaiser. Seine Erreichbarkeit entnehmen Sie bitte dem Impressum dieses BOGENSCHÜTZEN.

Den Besuchern der Ausstellung wünsche ich schon jetzt viel Vergnügen und würde mich über eine Rückmeldung an mich oder den Vorstand sehr freuen, weil so eine Ausstellung nie fertig ist und weiterentwickelt werden muss.

Michael Kleibömer

